

Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2015

Begrüssung und Eröffnung

Die Gemeindeversammlung der Politischen Gemeinde Münsterlingen wird im Anschluss an die Schulgemeindeversammlung Münsterlingen durchgeführt und beginnt um 20.10 Uhr.

Der Gemeindepräsident begrüsst die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger im Sinne von § 7 des Gesetzes über Gemeinden in der Bächlihalle Scherzingen. Gegen die Versammlungsleitung werden keine Einwände erhoben.

Speziell begrüsst er die NeuzuzügerInnen und JungbürgerInnen sowie die Gäste. Der Gemeindepräsident stellt die anwesenden Gemeinderäte vor. Der Schulbehörde und dem Schulhausabwart dankt der Gemeindepräsident für das Bereitstellen und Einrichten des Saales. Für den Pressebericht wird den anwesenden Journalisten gedankt.

Gegen die Einladung der Gemeindeversammlung ist keine Einsprache eingegangen.

Gegen die Stimmberechtigung einer anwesenden Person wird keine Einsprache erhoben.

Der Vorsitzende stellt die Beschlussfähigkeit der Versammlung fest:

Zugestellte Stimmrechtsausweise:	1'588
Anwesende StimmbürgerInnen:	74

René Stücheli, Scherzingen, und Reto Herensperger, Landschlacht, werden als Stimmzähler vorgeschlagen und einstimmig gewählt.

Traktandenliste

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 2. Juni 2015
2. Einbürgerungsgesuche
3. Gemeinde- und Werkrechnungen 2014
4. Kredit Bachöffnung Schule, Scherzingen
5. Kredit Sanierung Dach Gemeindehaus
6. Kreditabrechnungen
7. Mitteilungen und Umfrage

Es wird keine Änderung der Traktandenliste gewünscht.

1. Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2014

Das Protokoll vom 18. November 2014 wurde ordnungsgemäss vom 26. November bis 10. Dezember 2014 in den Anschlagkästen sowie auf der Homepage unserer Gemeinde veröffentlicht und konnte bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Die Diskussion zum Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2014 wird nicht gewünscht.

Abstimmung

Das Protokoll der Gemeindeversammlung vom 18. November 2014 wird einstimmig genehmigt.

2. Einbürgerungen

Der Gemeindepräsident verweist auf die in der Botschaft aufgeführten Gesuchsteller. Die eingereichten Einbürgerungsgesuche sind vom Einbürgerungsausschuss des Gemeinderates eingehend geprüft worden. Der Gemeinderat empfiehlt der Gemeindeversammlung, alle Einbürgerungsgesuche ohne Einschränkung zur Annahme.

Die Diskussion zu den Einbürgerungsgesuchen wird nicht gewünscht.

Geheime Abstimmungen
<ul style="list-style-type: none"> Barbitta Pino, geboren am 18.09.1956 in Italien, von Italien, geschieden, wohnhaft in Münsterlingen seit 25.02.1987 Der Einbürgerung von Barbitta Pino wird mit 72 Ja- zu 2 Nein-Stimmen zugestimmt. 0 Stimmzettel sind ungültig oder leer.
<ul style="list-style-type: none"> Holzinger Armin Peter Lorenz, geboren am 08.08.1961 in Deutschland, von Deutschland, geschieden, wohnhaft in Münsterlingen seit 05.01.2007 Der Einbürgerung von Armin Holzinger wird mit 68 Ja- zu 6 Nein-Stimmen zugestimmt. 0 Stimmzettel sind ungültig oder leer.
<ul style="list-style-type: none"> Kartal Abut, geboren am 02.11.1978 in Türkei, von Türkei, verheiratet, wohnhaft in Münsterlingen seit 25.11.1994 Der Einbürgerung von Abut Kartal wird mit 69 Ja- zu 5 Nein-Stimmen zugestimmt. 0 Stimmzettel sind ungültig oder leer.
<ul style="list-style-type: none"> Preusker Gerd, geboren am 25.12.1962 in Deutschland, von Deutschland, verheiratet, wohnhaft in Münsterlingen seit 02.06.2000 Preusker led. Eichinger Bärbel, geboren am 04.03.1968 in Deutschland Preusker Anina, geboren am 29.12.1996 in Deutschland Preusker Patrick, geboren am 21.11.1999 in Deutschland Der Einbürgerung der Familie Preusker wird mit 66 Ja- zu 7 Nein-Stimmen zugestimmt. 1 Stimmzettel ist ungültig oder leer.
<ul style="list-style-type: none"> Sinnwell Birgitt, geboren am 23.04.1958 in Deutschland, von Deutschland, verheiratet, wohnhaft in Münsterlingen seit 01.05.2008 Stoll Adolf, geboren am 03.06.1956 in Deutschland Der Einbürgerung von Birgitt Sinnwell und Adolf Stoll wird mit 65 Ja- zu 7 Nein-Stimmen zugestimmt. 2 Stimmzettel sind ungültig oder leer.

3. Gemeinde- und Werkrechnungen 2014

Der Gemeindepräsident verweist auf die Ausführungen in der Botschaft.

Der Steuerhaushalt schliesst entgegen einem budgetierten Verlust von Fr. 184'400.00 mit einem Gewinn von Fr. 57'400.64 ab.

Grundsätzlich deckt sich das Ergebnis mit den Annahmen und der Strategie des Gemeinderates. Die Summe diverser Ereignisse und Besonderheiten führte zum leicht besseren Ergebnis. Im vergangenen Jahr hat sich auf Grund eines Schnittstellenproblems in der Software der Sozialen Dienste ein Abrechnungsfehler eingeschlichen. Dieser wurde nun korrigiert. Ausserdem differierte das Betriebsjahr des Hallenbades mit dem Geschäftsjahr der Gemeinde, was zu einer ausseror-

dentlichen Abgrenzung führte. Der Gemeindepräsident erläutert als weiteren Grund die noch nicht umgesetzte Sanierung der Feldentwässerung im Bereich des Berghofes.

Laufende Rechnung

10 Allgemeine Verwaltung

Der Aufwand in der allgemeinen Verwaltung fiel geringer aus als budgetiert. Das Vorprojekt für die Sanierung des Gemeindedaches konnte nicht im geplanten Zeitrahmen bearbeitet werden. Auf der anderen Seite mussten die Kopiergeräte früher ersetzt werden als geplant. Zudem wurde für die Unterstützung bei der Umstellung auf HRMII die ehemalige Lernende befristet beschäftigt.

11 Öffentliche Sicherheit

Die Aufwendungen im Bereich der beruflichen Beistandschaft stiegen erneut an. Die Fallzahlen, die Fallkomplexität und damit der Arbeitsanfall stiegen deutlich an.

15 Soziale Wohlfahrt

Im Bereich der Fürsorge konnte dank einer konsequenten Fallbearbeitung die Kosten gesenkt und die Rückerstattungen erhöht werden.

16 Verkehr

Bei den Sanierungen der Strassen wurden jeweils die Strassenbeleuchtungen auf LED-Technologie umgestellt.

Im Bereich des öffentlichen Verkehrs wurde auf Anregung von Bürgern das Wartehaus an der Bushaltestelle Post erstellt und der Fahrradunterstand am Bahnhof Landschlacht erweitert. Die Kosten für den öffentlichen Verkehr stiegen auf Grund des Einwohnerzuwachses und den Benutzerzahlen.

17 Umwelt und Raumordnung

Die Vorbereitungen für die Druckerhöhung verursachten zusätzliche Reparaturarbeiten und erhöhten Wasserverlust.

Im Rahmen des Projektes „Kataster über belastete Standorte“ wurden vom Kanton weitere zwei Untersuchungen angeordnet, was nicht budgetiert worden war.

Entsprechend dem neuen Raumplanungsgesetz musste im Rahmen der Ortsplanungsrevision ein Energierichtplan erstellt werden. Dieser war ohnehin durch den Gemeinderat geplant und wurde daher vorgezogen.

18 Volkswirtschaft

Die geplante Sanierung der Feldentwässerung konnte im Bereich des Berghofes aus Witterungs- und Betriebsgründen nicht wie geplant realisiert werden.

19 Steuern und Finanzen

Der Bereich der Steuern und Finanzen hat sich dem Budget entsprechend entwickelt. Die Beiträge an den Finanzausgleich werden in einer Übergangsfrist bis 2016 der neuen Regelung angepasst. Deshalb wird sich dieser Betrag an den Voranschlag 2014 angleichen.

Die Steuerkraft erhöhte sich geringfügig um Fr. 8.00 pro Einwohner. Der Zuwachs gegenüber der Rechnung 2013 resultiert vor allem auf Grund des Bevölkerungswachstums.

Investitionsrechnung

Grundsätzlich wurden die budgetierten Projekte bearbeitet. Einzelne davon erfuhren leichte Verzögerungen. Ebenfalls konnten die meisten Projekte mit geringeren Kosten abgewickelt werden.

Der budgetierte Betrag für das Vor- bzw. Bauprojekt für die Sanierung des Gemeindehausdaches konnte nicht wie geplant im 2014 abgeschlossen werden.

Bestandesrechnung

Auf Grund der Investitionen, welche vor allem dem Druckzonenkonzept zuzuschreiben sind, erhöhte sich das Verwaltungsvermögen. Da dieses Projekt aber grösstenteils mit Krediten finanziert werden musste, erhöhte sich auch der Bestand an Fremdkapital. Dabei erfreulich ist die Zinssituation. Die Veränderungen der Bestandesrechnung entsprechen der mittelfristigen Finanzplanung.

Zu den Erläuterungen der Angaben zu den Gemeinde- und Werkrechnungen 2014 wird keine Diskussion gewünscht.

Abstimmung

Die Gemeinde- und Werkrechnungen 2014 der Politischen Gemeinde Münsterlingen werden von den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern einstimmig genehmigt.

4. Kredit Bachöffnung Schule, Scherzingen

Das Hochwasserschutzkonzept 2010 sieht für Scherzingen zum Schutz der Siedlung die Erstellung von zwei Retentionsbecken und die Bachöffnung bei der Schule vor. Die beiden Retentionsbecken Weiherwies und Näggenberg sind bereits erstellt. Im Ereignisfall speichern die Retentionsbecken das anfallende Regenwasser und lassen es kontrolliert abfließen. Dieser kontrollierte Abfluss ist bei Extremereignissen so gross, dass die Kaliberdimensionen im Bereich des Zusammenflusses zu gering sind. Im Rahmen des Vorprojektes und der Wasserleitungssanierungen in der Schulstrasse stellte sich heraus, dass die Kaliber kleiner sind als bisher angenommen. Die Untersuchung der eingedolten Leitung auf der Nordseite der geplanten Bachöffnung hat zudem gezeigt, dass diese Schäden aufweist und in den nächsten Jahren saniert werden müsste. Der Handlungsbedarf ist daher nachgewiesen und der Zeitpunkt angemessen.

Im Gegensatz zu den bisherigen Projekten liegt das Gebiet innerhalb der Bauzone. Daher muss das Projekt mit zahlreichen Schnittstellen koordiniert werden:

- Werkleitungen
- Private Dachentwässerungen
- Projekt Schulraumerweiterung

Aus diesen Gründen hat sich der Gemeinderat vor einem Jahr entschieden, ein Vorprojekt zu starten. Dabei wurden Anwohner, Anstösser, die Schulbehörde inkl. Architekten sowie der Kanton als Bewilligungsbehörde einbezogen. Der Baubeginn wird mit der Bauleitung der Schulraumerweiterung koordiniert und soll mit der Fertigstellung der Umgebung stattfinden.

Mit diesem Projekt sind alle - für den Hochwasserschutz relevanten Massnahmen - umgesetzt.

Die Diskussion zum Kredit Bachöffnung Schule, Scherzingen, wird nicht genutzt.

Abstimmung

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigen den Kredit Bachöffnung Schule, Scherzingen, über Fr. 412'000.00 einstimmig.

5. Kredit Sanierung Dach Gemeindehaus

Der Gemeindepräsident informiert, dass im Jahr 2004 das Gemeindehaus bezogen wurde. Innerhalb der ersten zwei Jahre bzw. schon während dem Abschluss der Bauphase wurden Probleme mit dem Entwässerungssystem registriert. Einerseits lief bei Starkregen das Wasser über die Fassaden, was entsprechende Spuren und Probleme mit Türschlössern und Torantrieb des Werkhofes verursachte. Andererseits verstopften laufend die Abläufe der Dachentwässerung. Daraufhin wurden in Zusammenarbeit mit dem Architekten, der Bauleitung und dem Dachdecker im Jahr 2005 entsprechende Massnahmen ergriffen. Abweisbleche wurden installiert und Notentwässerungsschlitze eingearbeitet. Damit schienen die Probleme vorerst erledigt.

Im August 2012 stürzte in einem Büro eine Gipsdecke auf den Boden. Umgehend wurden die zuständigen Bauunternehmen aufgeboten. Die Untersuchungen ergaben, dass die Gipsdecken - nach Aussagen des Bauleiters und des Gipsers - auf zu feuchte Decken aufgeklebt worden sind. Dies aus Gründen des Termindrucks, jedoch in Absprache mit der Bauherrschaft. Ob dies jedoch die einzige Ursache war, blieb unklar. Der Gemeinderat beauftragte einen unabhängigen Bauspezialisten, die Situation zu analysieren.

Ebenfalls wurden Wassereintritte im Bereich der nord-westlichen Büros registriert. Diese waren geringfügig und selten. Trotzdem bot der Gemeinderat die Baufachleute mehrmals auf. Konkrete Ergebnisse ergaben sich jedoch nicht. Verschiedene Aussagen von ehemaligen Beteiligten wie Dachdecker und Bauleiter wiesen darauf hin, dass die Dachentwässerung nicht den Regeln der Technik entspricht. Das Ausmass und die Häufigkeit der Wassereintritte begründete noch keine offensichtliche und unmittelbare Gefahr.

Im Verlaufe der Expertisen wurde deutlich, dass die Dachentwässerung unzureichend bemessen und entsprechend ungenügend gestaltet wurde. Das Entwässerungssystem kann die zu erwartenden Regenmengen nicht aufnehmen. Dies wurde mit den Notüberläufen entschärft. Rand- und Dachabschlüsse sind nicht nach den Regeln der Technik ausgebildet. Um die Dichtigkeit des Daches zu gewährleisten wurde das Blechdach mit einem Kleber abgedichtet.

Diese Dichtung weist - gemäss den Baufachleuten - eine Lebensdauer von rund 10 bis 15 Jahre auf. Durch die enorme Längenausdehnung der Blechbahnen steigt das Risiko, dass die Dichtungsfunktion nicht mehr gewährleistet ist.

Der Gemeinderat suchte seit 2013 verschiedentlich mit dem damaligen Architekten und der damaligen Bauleitung das Gespräch. Es sollten Lösungen gefunden werden, das Risiko von Folgeschäden durch kommende Wassereintritte zu vermeiden. Inzwischen traten weitere Wassereintritte im Bereich des Werkhofes ein. Tor- und Türantriebe fielen trotz den Abweisblechen von 2005 aus. Die Bereitschaft der Zusammenarbeit seitens des Architekten war nicht ausgeprägt erkennbar. Trotzdem konnten unter Druck verschiedene Lösungsansätze geprüft und mögliche Massnahmen eruiert werden.

Der Gemeinderat sah im Herbst 2014 aus Vertrauens- und Kostengründen keine Basis mehr für eine weitere zielführende Zusammenarbeit mit dem Architekten und der Bauführung. Er entschied daher, ein unabhängiges Unternehmen mit der konkreten Ausarbeitung eines Bauprojektes zu beauftragen. Vier Unternehmen wurden entsprechend angefragt, auch der bisherige Architekt. Der Gemeinderat entschied, die Firma sa Architektur und Bauleitung, Neukirch-Egnach, mit der Ausarbeitung eines Projektes zu beauftragen. Gestützt auf den bisherigen Abklärungen und Expertisen wurde das vorliegende Projekt ausgearbeitet und könnte nun umgesetzt werden.

Probleme

Entwässerung

Die Neigung des Daches ist für ein Flachdachentwässerungssystem zu steil. Die Fliessgeschwindigkeiten des Wassers werden zu hoch. Die anfallende Wassermenge kann nicht aufgenommen werden. Die Steigstränge, welche in das Rückhaltesystem im Vorplatz führen, sind zu klein dimensioniert. Ebenfalls ist das bestehende Rückhaltesystem auf Grund der geologischen Voraussetzungen ungeeignet und zu gering bemessen.

Dach

Eine Absturzsicherung für die Dachbegehung, wie sie nach SUVA vorgegeben ist, fehlt. Möglichkeiten für die Installation einer Photovoltaikanlage sind ebenfalls nicht vorgesehen.

Weiter wurde festgestellt, dass die Dämmung des Daches ungenügend ist. Bauphysikalisch fehlt die Masse in der Dach-, Decken und Wandkonstruktion, welche als Wärmepuffer (Trägheit) dienen könnte. Dies ist ein Grund für die hohen Temperaturen im Sommer im Gemeindehaus.

Es soll eine Lösung gefunden werden, welche nachhaltig die Dichtheit gewährleistet, das anfallende Wasser sicher abführt, die Absturzsicherung gewährleistet, das Gebäudeklima verbessert und die Montage einer Sonnenergieanlage ermöglicht.

Alternativen

Es wurden verschiedene Lösungsmöglichkeiten zur Behebung der Probleme untersucht:

- Temporäre Öffnung des Daches:

Die Dachhaut würde im Bereich der Dachränder aufgetrennt, mit zusätzlichen Abläufen versehen und wieder verschlossen. Dachdecker und Fachleute haben dringend davon abgeraten. Die Dichtheit an den Trennstellen könnte nicht garantiert werden. Eine solche Lösung wurde mit ca. Fr. 350'000.00 veranschlagt. Die Situation in Bezug auf die Gewährleistung würde sehr schwierig.

- Retention durch begrüntes Dach:

Eine Dachbegrünung würde das anfallende Regenwasser lagern und langsam wieder abgeben. Diese Lösung kann aus statischen Gründen nicht umgesetzt werden.

- Industriedach mit zusätzlichen Abflüssen:

Als beste Lösung, welche alle Anforderungen erfüllt, hat sich der Einsatz eines heute üblichen Industriedaches erwiesen.

Das Projekt sieht vor, das Dach neu in Entwässerungszonen zu unterteilen. Diese sollen durch neue, konventionelle Dachrinnen entwässert werden. Über entsprechende Steigstränge wird das Regenwasser gesammelt und auf die Westseite des Gebäudes in eine Retention geleitet. Von dort fliesst es in die Strassenentwässerung ab. Das Dach wird mit einer neuen Isolation versehen. Der äussere Abschluss bildet ein Kautschuk-Industriedach. Dabei handelt es sich um ein bewährtes, modulares System, in welchem Absturzsicherung und Befestigungsmöglichkeiten für Photovoltaikmodule bereits integriert sind. Die Erstellung einer Photovoltaikanlage wurde in die Planungen einbezogen, ist jedoch nicht Bestandteil des Kredites.

In letzter Zeit haben sich das Ausmass und die Häufigkeit der Vorfälle erhöht. Zum Schutz der Investition und zur Vermeidung von langfristigen Folgeschäden empfehlen die Experten und der Gemeinderat, das Dach möglichst schnell zu sanieren.

Die vorgesehene Lösung verhindert die weitere Beeinträchtigung der Fassade. Diese vermoost zurzeit regelmässig und muss entsprechend gereinigt werden, was jedoch dem Beton zusetzt. Die Lebensdauer der Fassade wird deshalb durch die Massnahmen verbessert.

Im Rahmen des Projektes wurde die Frage der Haftung mehrfach diskutiert und untersucht. 2012 wurde im Zusammenhang mit den Decken zum Bauexperten ein Baujurist beigezogen. Auch prüft der Gemeindejurist die Sachlage und die Möglichkeiten, Regress auf frühere Unternehmer nehmen zu können. Zurzeit laufen verschiedene Massnahmen zur Klärung der Möglichkeiten. Rechtliche Schritte zur Unterbrechung allfälliger Fristen und Klärung der Sachverhalte sind eingeleitet.

Die Sach- und Faktenlage ist kompliziert und nicht eindeutig. Auf Grund von laufenden Verfahren kann der Gemeinderat nicht bis ins Detail Auskunft geben. Es existiert kein Generalunternehmensvertrag über das gesamte Projekt, welcher diese Untersuchungen bezüglich Verantwortlichkeiten und Fristen vereinfacht hätte. So sind Einzelverträge mit dem Architekten, der Bauleitung, dem Dachdecker und dem Sanitärplaner bezüglich Inhalt (Werkvertrag oder Auftrag) und Gewährleistungsfristen zu prüfen.

Grundsätzlich gilt nach Obligationenrecht und SIA eine Verjährungsfrist für versteckte Mängel von fünf Jahren nach Abnahme des Bauwerkes, sofern diese nicht arglistig verschwiegen worden sind. Nach SIA gilt eine Verjährungsfrist von 10 Jahren. Das arglistige Verschweigen lässt sich in der Praxis nur sehr schwer beweisen. Diese Fristen können durch eine Rüge unterbrochen werden.

Der Bau wurde 2004 mit Vorbehalten bezüglich dem Dach abgenommen. 2005 wurde die Funktion der Entwässerung untersucht und mit bereits erwähnten Massnahmen optimiert. Es ist unklar, ob die Gewährleistungsfristen unterbrochen worden sind bzw. wann diese tatsächlich begonnen haben. In dieser Frage gehen die Meinungen zwischen den Unternehmern und der Gemeinde auseinander.

Eine Prognose oder Aussicht über den Ausgang kann nicht gemacht werden und ist abzuwarten.

Der Gemeindepräsident eröffnet die Diskussion zum Kredit Sanierung Dach Gemeindehaus:

Paul Jenni, Scherzingen, erklärt, dass er bereits beim Kredit für den Neubau des Gemeindehauses auf die Problematik eines Flachdaches hingewiesen habe. Der damalige Gemeindeamman erläuterte, dass es sich nicht um ein Flachdach handle und das Dachwasser problemlos ablaufen kann.

Stefan Hugentobler, Scherzingen, erkundigt sich nach vorhandenen Protokollen betreffend die Bauabnahme.

Der Gemeindepräsident erklärt, dass die Protokolle vorliegen. Die Bauherrschaft ging davon aus, dass mit der Errichtung der Notentwässerung das Problem behoben sei.

Abstimmung

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigen den Kredit Sanierung Dach Gemeindehaus über Fr. 883'000.00 einstimmig.

6. Kreditabrechnungen

a. Tanklöschfahrzeug Feuerwehr

Kredit: Beschluss der Gemeindeversammlung vom 19.11.2013	Fr. 526'782.00
Total Investitionsauslagen	- Fr. 546'315.25
Mehrkosten	- Fr. 19'533.05
Beiträge Kanton	<u>Fr. 163'894.60</u>
Total Minderkosten	Fr. 144'361.35

b. Sanierung und Erstellung Trottoir Seewiesenstrasse

Kredit: Beschluss der Gemeindeversammlung vom 04.06.2013	Fr. 439'000.00
Total Investitionsauslagen	- <u>Fr. 406'663.75</u>
Total Minderkosten	Fr. 32'336.25

c. Renaturierung/Hochwasserschutz Oberfeldbach Kehlhof

Kredit: Beschluss der Gemeindeversammlung vom 24.01.2012	Fr. 365'000.00
Total Investitionsauslagen	- <u>Fr. 421'716.10</u>
Total Mehrkosten	- Fr. 56'716.10

Es wird keine Diskussion gewünscht. Der Gemeindepräsident lässt über die Kreditabrechnungen abstimmen.

Abstimmung

Die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger genehmigen einstimmig die vorliegenden Kreditabrechnungen.

7. Mitteilungen und Umfrage

Mitteilungen

➤ **Verabschiedung Rolf Uhler**

Rolf Uhler war während fünf Jahren Präsident der Baukommission und deren Präsident. Mit seiner langjährigen Erfahrung als Bauverwalter einer anderen Gemeinde, konnte er sein Fachwissen in die Baukommission einbringen. Der Gemeinderat dankt Rolf Uhler herzlichst für seine geleistete Arbeit und wünscht ihm alles Gute.

➤ **Verabschiedung Markus Schweikhardt**

Markus Schweikhardt war vom 22. Oktober 2010 bis Ende Mai 2015 Mitglied der Baukommission. Die Baukommission durfte auf das grosse berufliche Fachwissen von Markus Schweikhardt zählen, was in der Baukommission sehr wertvoll ist. Der Gemeinderat bedankt sich bei Markus Schweikhardt herzlich für die engagierte und treue Mitarbeit und wünscht ihm alles Gute.

➤ **Verabschiedung Lisa Epper**

Lisa Epper war während vier Jahren im Wahlbüro tätig. Aufgrund ihres Wegzuges aus unserer Gemeinde, kann sie diese Tätigkeit nicht mehr wahrnehmen. Der Gemeinderat bedankt sich bei Lisa Epper für ihre tatkräftigen Einsätze und wünscht ihr für die Zukunft alles Gute.

➤ **Verabschiedung Marco Roth**

Marco Roth war während vier Jahren Mitglied der Rechnungsprüfungskommission. Er unterstützte die Rechnungsprüfungskommission mit seinem Fachwissen. Der Gemeinderat bedankt sich bei Marco Roth für seinen Einsatz während der vergangenen vier Jahre und wünscht ihm alles Gute.

➤ **Verabschiedung Benno Stucky**

Benno Stucky war vom 1. Juni 2001 bis Ende Mai 2015 in der Rechnungsprüfungskommission tätig. Während dieser sehr langen Zeit der Einsatzbereitschaft für die Gemeinde, konnte die Rechnungsprüfungskommission auf seine Fähigkeiten im Bereich der Finanzen zurückgreifen. Der Gemeinderat bedankt sich bei Benno Stucky für das grosse Engagement im Dienste der Gemeinde und wünscht ihm für die Zukunft alles Gute.

➤ **Nacht der Politik**

Momentan laufen einige Projekte. Dem Gemeinderat ist es ein Anliegen, interessierte Bürger zu informieren. Deshalb führt der Gemeinderat am Montag, 29. Juni 2015, eine „Nacht der Politik“ durch. Im Begegnungsraum der katholischen Kirche werden Blicke in die Projekte Revision Gemeindeordnung, Alterskonzept, Energierichtplan und Gemeinderatsstrategie ermöglicht. Der Gemeinderat freut sich über Ihre Teilnahme.

➤ **Revision Gemeindeordnung**

Das Projektteam hat das Konzept der neuen Gemeindeordnung - wie an der Gemeindeversammlung vom 18. November 2014 präsentiert - redaktionell und juristisch aufgearbeitet. Es liegt nun ein erster Entwurf vor. Die öffentliche Vernehmlassung zur neuen Gemeindeordnung ist abgelaufen. Es ist ein Hinweis eingegangen, welcher an der nächsten Sitzung vom 8. Juni 2015 behandelt wird. Danach wird die Botschaft erstellt. An einer Urnenabstimmung soll am 16. August 2015 über die neue Gemeindeordnung entschieden werden. Danach geht diese zur Bewilligung an den Kanton und könnte im Herbst 2015 in Kraft treten.

➤ **Ortsplanungsrevision**

Die Ortsplanung lag vom 9. bis 28. Januar 2015 öffentlich auf. Die eingegangenen Einsprachen wurden von der Ortsplanungskommission und dem Gemeinderat behandelt und entsprechende Entscheide gefällt, welche in den nächsten Wochen eröffnet werden. Teilweise

ergaben sich auf Grund der Einsprachen nochmals leichte Änderungen, welche im Sommer erneut öffentlich aufgelegt werden. Einsprachen können dann nur noch für diese Änderungen eingereicht werden. Eine Abstimmung über die Ortsplanungsrevision wird voraussichtlich im Spätherbst dieses Jahres stattfinden.

➤ **Protokoll**

Das Protokoll wird vom 9. bis 23. Juni 2015 in den Anschlagkästen sowie auf der Homepage unserer Gemeinde veröffentlicht und kann bei der Gemeindeverwaltung bezogen werden.

Umfrage

Die Möglichkeit der Umfrage wird durch die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger nicht genutzt.

Um 21.10 Uhr wird die Versammlung offiziell geschlossen. Der Gemeindepräsident dankt den Stimmbürgerinnen und Stimmbürgern für die Teilnahme an der Gemeindeversammlung und wünscht einen schönen Sommer.

Der Gemeindepräsident

Die Gemeindeschreiberin

René Walther

Caroline Speck